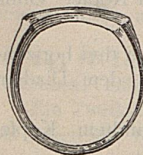


C. Der freie Stil des 5. und 4. Jahrhunderts vor Chr.

I. Griechische Arbeiten.

1. Fingerringe von Metall mit Gravierung.



285 (M. Inv. 8419.) Blasses Gold (Elektron). Aus Italien erw., Fundort unbekannt.

Ring mit ovalem, ganz weniggekrümmtem Schilde; der Ring ist am Ansatz des Schildes dreikantig, sonst rund.

Gewicht 4,69 g. — Silensmaske von vorne; bekränzter Kahlkopf, Pferdeohren, offener Mund, welcher die Zähne sehen lässt; dicke Stumpfnase, langer Bart. Wilder Ausdruck. Wundervolle, höchst sorgfältige Arbeit von ausserordentlicher Kraft im Ausdruck. Nach Material, Form und Stil ein ionisches Werk der 2. Hälfte des 5. Jahrh.

286 (M. Inv. 8420.) Blasses Gold (Elektron). In Italien erw., angebl. aus *Sicilien*.

Ring derselben Form wie der vorige. Gewicht 3,23 g. Weiblicher Kopf von vorne, etwas nach seiner L. gewendet, mit breitem Bande im welligen Haare; unten Halsband. Ionische Arbeit vom Ende des 5. Jahrh.

287 (W. II, 1609.) Blasses Gold (Elektron). Samml. Stosch. Vgl. O. Jahn, Berichte der sächs. Gesellschaft. 1855, S. 73, 172.

Ring derselben Form wie die beiden vorigen (dünner nach dem Ansatz des ovalen Schildes, kantiger Ring). Gewicht 5,93 g. Bärtiger Porträtkopf. Unter dem Kinn ist im freien Raume das männliche Glied als apotropäisches Beizeichen angebracht. Der Kopf ist ein ganz ausgezeichnetes Porträt (natürlich nicht Priap, wie Winckelmann meinte) eines älteren Mannes; das Haar weicht über die Stirne schon zurück;

die Haut ist gefaltet. Ein Werk von grossartigem ächt ionischem Realismus, aus der 2. Hälfte des 5. Jahrh. Form und Material, die in späterer Zeit so nie vorkommen, verbieten das Stück weiter herabzudatieren. Der ionische Ursprung darf als sicher angesehen werden.

288 (M. Inv. 8247.) Gelbes Gold. *Kythnos*.

Dünner Ring mit ebenem ovalem Schild, der von dem Ringe scharf abgesetzt ist; letzterer ist an der Stelle des Ansatzes des Schildes dreikantig gebildet, sonst rund. Gewicht 4,27 g. — Eine Mänade eilt in stürmischem Schritte nach r.; sie wirft den Kopf zurück und lässt das Haar offen flattern; ihr Chiton lässt die r. Brust frei. In der gesenkten R. hält sie die Hälfte eines Zickleins; in der L. zwei Zweige. Ausgezeichnete Arbeit, etwa vom Anfang des 4. Jahrh.

289 (R. 9.) Gelbes Gold. *Gythion*.

Dünner Ring mit etwas gekrümmtem ovalem Schilde. Gewicht 4,87 g. — Nike in Chiton und Himation setzt den l. Fuss auf etwas, das wie ein kleiner Altar oder ein ionisches Kapitell aussieht. In der L. hält sie einen Zweig, in der R. ein kleines Stäbchen. Ihr Himation ist mit Punkten verziert. Lebendige, doch ziemlich flüchtige Arbeit des 5.—4. Jahrh.

290 (M. Inv. 8418.) Etwas blasses Gold. Aus Italien erw.

Dünner Ring mit breit-ovalem horizontalem Schild, das von dem Ringe aber nicht hart absetzt. Gewicht 6,76 g. — Dionysos in stark weiblicher Bildung, oder Hermaphrodit im Typus des Dionysos. Der Körper erscheint in Dreiviertelansicht nach l., der Kopf im Profil;